

**Einladung zum Fachtag
20.07.2022**

Schutzbedürftig in Hessen

**Psychiatrische und
psychotherapeutische Versorgung
von Menschen mit Flucht- und
Zuwanderungsgeschichte auf dem
Prüfstand**



Geflüchtete und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die psychisch erkrankt sind, werden in unserem Gesundheitssystem zumeist nicht adäquat versorgt. Die Barrieren für eine gute Versorgung im ambulanten psychiatrischen und psychotherapeutischen Bereich ebenso wie in der stationären Versorgung sind für die Betroffenen hoch und die Schwierigkeiten für die Behandler*innen vielfältig. Besonders betroffen sind psychisch kranke Menschen, deren Gesundheitsversorgung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz geregelt wird, und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, deren Kenntnisse der deutschen Sprache für eine Behandlung auf Deutsch nicht ausreichend sind.

Über die verschiedenen Aspekte der aktuellen gesundheitlichen Versorgung von psychisch erkrankten Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Hessen wollen wir auf diesem Fachtag informieren, gemeinsam in Workshops diskutieren und in einer abschließenden Podiumsdiskussion über Lösungs- und Verbesserungsideen sprechen.

Dieser Fachtag ist Teil der Kampagne, die mit einem Positionspapier im vergangenen Herbst gestartet wurde. Er richtet sich an haupt- und ehrenamtlich Arbeitende im sozialen und gesundheitlichen Bereich sowie an eine interessierte Öffentlichkeit, die sich für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte einsetzt.

Veranstaltungsort: Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main,
Es gelten die dortigen aktuellen Hygiene- und Schutzmaßnahmen
(<https://hausamdom-frankfurt.de/>)

Zeit: Mittwoch, 20.07.2022, 9:30 - 19:30 Uhr

Anmeldung: Wir bitten um Übersendung der Anmeldung, Überweisung der
Gebühr und Auswahl der Workshops bis zum 01.07.2022.
(siehe Seite 4)

Hessisches Bündnis zur verbesserten gesundheitlichen Versorgung psychisch kranker Geflüchteter:
Landesärztekammer Hessen, Psychotherapeutenkammer Hessen, Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.,
Arbeitsgemeinschaft der Ärztlichen Leitungen der Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Psychiatrie
und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters in Hessen, DGD Stiftung, Hessische Krankenhausgesellschaft
e.V., Katholischen Krankenhäuser in Hessen, Landesarbeitsgemeinschaft zur psychosozialen Versorgung
Geflüchteter in Hessen und Vitos gGmbH

Die Veranstaltung wird unterstützt von:



Die Inhalte dieser Veranstaltung werden produkt- und dienstleistungsneutral gestaltet. Wir bestätigen, dass die wissenschaftliche Leitung und die Referent*innen potentielle Interessenkonflikte gegenüber den Teilnehmenden offenlegen.

PROGRAMM

09.30 - 10.00	Ankommen
10.00 - 10.15	Begrüßung (Prof. Dr. med. Markus Steffens, Chefarzt Klinik Hohe Mark)
10.15 - 10.30	Grußwort N.N.
10:30 - 11:00	Bilder eines Fluchterlebens - Kasuistik einer alewitischen Patientin im Bosnienkrieg (Dr. med. Anne Neddens, Oberärztin Klinik Hohe Mark)
11:00 - 11.30	Kaffeepause
11.30 - 12.00	Vorstellung des Positionspapiers zur psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung in Hessen (Prof. Dr. med. Markus Steffens, Chefarzt Klinik Hohe Mark)
12.00 - 12.45	Hamburger Sprachmittlerpool für die psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung – ein Modell für Hessen? (Prof. Dr. Mike Mösko, Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf)
12.45 - 13.45	Mittagspause mit Mittagessen
13.45 - 15.15	1. Durchgang der Workshops
15.15 - 15.45	Kaffeepause (TN wechseln die Workshops)
15.45 - 17.15	2. Durchgang der Workshops
17.15 - 18.00	Pause mit Imbiss
18.00 - 19.30	Perspektiven psychiatrischer und psychotherapeutischer Versorgung von Menschen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte in Hessen Podiumsdiskussion mit <ul style="list-style-type: none">• Dr. Ralf-Norbert Bartelt, MdL CDU• Kathrin Anders, MdL Bündnis 90/Die Grünen• Prof. Dr. Gerhard Trabert, Hochschule Rhein-Main• Irene Rosenkötter, niedergelassene Psychiaterin und Psychotherapeutin• Dr. med. Susanne Gabriel, Chefärztin SCIVIAS St. Valentinus-Krankenhaus• Dr. med. Barbara Wolff, FATRA e.V.

**Bitte geben Sie Ihre
Workshopwahl in der
Anmeldung an!**

Jeder Workshop wird zweimal angeboten. Bitte geben Sie in der Anmeldung beide Teilnahmewünsche an.

1 Psychosoziale Versorgung Geflüchteter in den vier Zentren / PSZs in Hessen

Seit Ende 2017 fördert das Hessische Ministerium für Soziales und Integration vier Psychosoziale Zentren in Hessen, deren Aufgabe die psychosoziale Versorgung Geflüchteter in den Erstaufnahmeeinrichtungen und in den Kommunen ist. Vorangegangen war ein Modellversuch - Step-by-Step - in einer Erstaufnahmeeinrichtung in Darmstadt. In diesem Workshop sollen die bisherige Arbeit, Möglichkeiten und Schwierigkeiten vorgestellt und diskutiert werden.

Anja Frank-Ruschitzka

Leiterin Evangelisches Zentrum für Beratung und Therapie Am Weißen Stein
ERV Frankfurt und Offenbach

Andreas Neutzner

Leiter Referat Erstaufnahmeverfahren beim Hessischen Ministerium für Soziales und Integration

2 Sprachmittlung im therapeutischen Prozess - Qualifizierung und Hürden

Psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung geht nicht ohne verbale Verständigung. Sprechen Patient*in und Therapeut*in nicht die gleiche Sprache, wird Sprachmittlung benötigt. Welche besonderen Kenntnisse und Qualifikationen sind in diesem Kontext erforderlich? Welche Schwierigkeiten müssen bedacht werden? Wie sieht Dolmetschen in der Versorgungspsychiatrie aus und welche Modelle und Qualifizierungsmodule werden in den psychiatrischen Kliniken der Vitos gGmbH angewandt?

Jonas Staudt,

Diplom-Psychologe, Abteilungsleiter
Unternehmensentwicklung Vitos gGmbH

3 Geschichte eines Ankommens - (wie) kann Psychotherapie hier unterstützen?

Herr S., 2012 aus Mali geflohen, über Libyen nach acht Monaten Folterhaft und Italien 2016 nach Deutschland gekommen, berichtet seine Geschichte des Ankommens hier: Welche Schwierigkeiten und Probleme gab es nach zwei Jahren andauernder Obdachlosigkeit in Frankfurt und psychotischer Dekompensation? War ihm die psychotherapeutische Unterstützung eine Hilfe - und wenn ja, wie? Der Workshop wird (vorwiegend) in Englisch durchgeführt.

Herr S.,

Dr. med. Barbara Wolff

Fachärztin für Neurologie und Psychotherapie, Vorstand Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil
FATRA e.V.

4 Abschiebung aus stationärer psychiatrischer Behandlung

Immer wieder kommt es zu unangemeldeten Abschiebungen aus stationär-psychiatrischer Behandlung. Diese behördliche Vorgehensweise ist von fachlicher Seite nicht akzeptabel und bedeutet eine erhebliche Belastung für die Betroffenen – aber auch für Mitpatient*innen und Mitarbeiter*innen. Die Krankenhäuser, ambulante Behandler*innen und Betreuer*innen können in diesem Workshop Erfahrungen austauschen und Strategien des Umgangs mit solchen Szenarien diskutieren und entwickeln.

Prof. Dr. Marei Pelzer,

Professorin für das Recht der Sozialen Arbeit und der sozialen Einrichtungen, Migrationsrecht, Menschenrechte, Hochschule Fulda

Prof. Dr. med. Eckhardt Koch

Migrationsbeauftragter, Vitos Holding, Universität Marburg

Dr. med. Susanne Gabriel

Chefärztin SCIVIAS St. Valentinus-Krankenhaus

5 Besser zusammen! Kooperation zwischen Behandelnden und Flüchtlingsberatungsstellen bei Patient*innen mit unsicherem Aufenthaltsstatus

Geflüchtete sind aus unterschiedlichen Gründen besonders vulnerabel für die Entstehung psychischer Krankheiten – bei gleichzeitig eingeschränkten psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten. Ist der Aufenthaltsstatus unsicher, erschwert die Angst vor der Abschiebung eine Therapie enorm - äußere Sicherheit ist die Voraussetzung für das Erreichen innerer Sicherheit. Um die daraus resultierenden Folgen abzumildern, ist eine rein medizinisch ausgerichtete Behandlung oft nicht ausreichend, weshalb auch juristische Aspekte dezidiert in die psychiatrische Behandlung mit einbezogen werden sollten. Wie kann eine gute Kooperation zwischen Behandelnden und Flüchtlingsberatungsstellen aussehen, um die Patient*innen zu unterstützen?

Dr. med. Bernd Hanewald

Oberarzt Universitätsklinikum Giessen
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Maria Bethke, Referentin für Asylverfahrensberatung, Diakonie Hessen

6 Besonderheiten bei der Betreuung und Therapie minderjähriger Flüchtlinge

In der Betreuung insbesondere unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge zeigen sich neben traumatischen Störungen oft weitere spezifische Probleme, die in diesem Workshop erörtert werden sollen.

Dr. Klaus-Dieter Grothe,

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie